

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

06.01.1916 - Georg Hirschfeld: Rösickes Geist.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Großherzogl.  Theater.
Oldenburg.

Donnerstag, den 6. Januar 1916.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!
Rösides Geist.

Komödie in 3 Aufzügen von Georg Hirschfeld.

Leiter der Aufführung: Gustav Kirchner.

Personen:

Abolar Krusch, Uhrmacher	Hans Ebert.
Grete, seine Frau	Maria Buchholz.
Franz Otto Röside	Paul Schulze.
Johannes Salzwedel, Redakteur	Heinrich Desterfeld.
Pastor Gutjahr	Clemens Adami.
Onkel Degebrod	Georg Ernesti.
Tante Degebrod	Betty Klinder.
Lieschen Degebrod	Eva Wenddorf.
Lochbrenner, Gehilfe } bei Krusch	Fred Bredow.
Philipp, Lehrling }	Elsa Stoife.
Ein Brautpaar	{ Felix Kroll.
	{ Hilde Wörner.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Die Handlung spielt sich an zwei aufeinander folgenden Wintertagen in der Wohnstube und im Laden des Uhrmachers Krusch ab.

Zwischenaktsmusik:

1. Ungarische Lustspiel-Ouverture von Keler Bela.
2. Sturmgalopp von Manns.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Kassenpreise einschließlich Garderobegebühr während der Kriegszeit:

Fremdenloge I. Rang } 3 M — S.	Mittelpfad II. Rang 1 M 60 S.
Proszeniumloge I. Rang } 2 " 50 "	Loge II. Rang 1 " 40 "
Logensitz I. Rang 2 " 50 "	Parterresitz 1 " 40 "
Parkett {	Amphitheater — " 70 "
	Galerie — " 40 "

Kassenöffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr mittags.

Freitag, den 7. Januar 1916. Die Fledermaus. Operette in 3 Akten von J. Strauß. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 9. Januar 1916. Ein Wintermärchen. Schauspiel in 4 Akten von Shakespeare-Dingelstedt.

Musik von Plotow. Anfang 7 Uhr.

Etwa am Abend eingehende wichtigere Meldungen vom Kriegsschauplatz werden während der Pause oder am Schluß der Vorstellung von der Bühne aus bekanntgegeben.

Militärpersonen, vom Feldwebel abwärts, zahlen an der Abendkasse zu den Vorstellungen, für welche Duzendkarten Gültigkeit haben, die Hälfte der gewöhnlichen Eintrittsgelder.

Verwundeten Kriegsteilnehmern werden für sämtliche Vorstellungen an der Abendkasse, soweit Platz vorhanden, freie Eintrittskarten verabfolgt.

Kartenbestellungen durch den Fernsprecher werden nicht angenommen.